okay.zusammen leben

Projektstelle für Zuwanderung und Integration
(Rechtsträger: Verein Aktion Mitarbeit)

Tätigkeitsbericht 2022

Inhaltsverzeichnis

1 Über die Projektstelle okay.zusammen leben 3

1.1 Selbstverständnis und Tätigkeitsprofil der Projektstelle 3

1.2 Inhaltlicher Aufbau der Projektstelle (Programme, Projekte, Angebote) 4

2 Betrieb & Verein 5

2.1 Personal und Kompetenznetzwerke 5

2.2 Finanzierung 5

2.3 Infrastruktur 6

3 Programme 7

3.1 Wissensort 7

3.1.1 Portal 7

3.1.2 Newsletter 8

3.1.3 Veranstaltungen 9

3.1.4 Vorträge 10

3.1.5 Studien und Papiere 11

3.1.6 Monitoring der Landschaft der Integrationsakteure und -angebote in Vorarlberg 12

3.1.7 Fachbegleitung von Prozessen 13

3.1.8 Beratungen 15

3.2 Programm „mehr Sprache.“ 16

3.2.1 „Brückenbauer*innen“- Sprachbrückenangebote für Bildungsinstitutionen für die Zusammenarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund 17

3.2.2 Elternbildung für den frühen Spracherwerb 20

3.2.3 Sprachkompetenztrainings für Jugendliche (SKT+) 21

3.2.4 okay.zusammen lernen – Niedrigschwellige Deutschkurse für Frauen in den Kommunen 24

3.3 Programm „docken. Begegnung – ein Elixier für eine vielfältige Gesellschaft“ 25

3.3.1 docken-werkstatt zusammenleben lernen 25

4 Medienberichte 27

5 Besonders Berichtenswertes aus dem Jahr 2022 29

5.1 EU-Forschungsprojekt „Matilde“ zum Potenzial lokaler Strukturen für die soziale Integration 29

5.2. „Lernen aus der Krise“ – Partizipative Dokumentation und Analyse der „Lessons Learned“ aus der Integrationsarbeit mit Geflüchteten nach 2015 30

5.3. 10 Jahre Islamischer Friedhof Altach 31

1 Über die Projektstelle okay.zusammen leben

1.1 Selbstverständnis und Tätigkeitsprofil der Projektstelle

„okay. zusammen leben“ ist ein landesweit agierender Wissens- und Kompetenzort für Migrations- und Integrationsfragen in Vorarlberg. Die Stelle versteht sich als Motor und Kurator einer „lernenden Region“, die sich der gesellschaftspolitischen Herausforderung von Migration, Integration und dem gesellschaftlichen Zusammenleben in Verschiedenheit gestaltend stellt.

Dies geschieht durch:

- die Führung eines Wissens- und Kompetenzortes zu Migrations- und Integrationsfragen, der mit seinen Produkten und Angeboten Integrationsakteuren in Vorarlberg zur Verfügung steht,
- die Entwicklung und Umsetzung von Integrationsprogrammen und -projekten,
- die Einbindung des Landes in den internationalen Erfahrungs- und Wissensaustausch,
- die Vernetzung von Integrationsakteuren, und durch
- die Etablierung eines Erfahrungstransfers zwischen Entscheidungsträger*innen und Integrationsakteuren in Vorarlberg.

Wir verstehen uns nicht als „Regelsystem“, sondern zur Unterstützung der verschiedenen Akteure und Akteurinnen bzw. als „Zusatzmotor“ für den Aufbau von Strukturen und Maßnahmen.

Uns ist konkreter Support für Integrationsakteure wichtig: Wir möchten unser Wissen zur Verfügung stellen, es in Wirkung durch andere Akteurinnen und Akteure sehen. Darum bemühen wir uns täglich.

Wir versuchen, Themen, die kommen, frühzeitig aufzugreifen und vorbereitet zu sein, wenn „die Gesellschaft“ diese Vorarbeit braucht. Monitoring (von gesellschaftlichen Prozessen, Akteurslandschaften, Angebotslandschaften, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Debatten) ist eine Kernaufgabe unserer Tätigkeit.

Angesichts der Themenbreite und –Vielfalt entscheiden wir uns für Themen, denen wir dann Schwerpunktsprogramme widmen.

1.2 Inhaltlicher Aufbau der Projektstelle (Programme, Projekte, Angebote)

Die Aktivitäten von okay.zusammen leben lassen sich drei Programmbereichen zuordnen:

- *Wissensort*
  Mit Angeboten wie: Portal, Newsletter, Veranstaltungen, Vorträge, Studien und Papiere, Prozessbegleitung, Beratungen ...

- *Programm „mehr Sprache."*
  Mit Angeboten, die sich dem Spracherwerb bzw. dem Deutscherwerb der zugewanderten Bevölkerung und ihren Nachkommen widmen
  z. B. Sprachkompetenztrainings für Jugendliche, niedrigschwellige Deutschkurse für Erwachsene, Elternbildung für die Frühe Sprachförderung.

- *Programm „docken. Begegnung – ein Elixier für eine vielfältige Gesellschaft"*
  Mit Angeboten, die durch die Förderung einer Begegnungs- und Kooperationskultur den sozialen Zusammenhalt stärken
  z. B. „docken-werkstatt zusammenleben lernen" ...

Abschnitt 3 dieses Berichts ist entlang dieser drei Programmbereiche gestaltet.

2 Betrieb & Verein

2.1 Personal und Kompetenznetzwerke

Personalstand der Projektstelle (Stand Dez. 2022)

11 Angestellte (davon zwei Karenzierung)
2 Freischaffende (exkl. den unten genannten freischaffenden Expert*nnen)

entspricht ca. 8,5 VZÄ
- davon 3 VZA für Geschäftsführung und Wissensort
- ca. 0,8 VZA für Angebot Brückenbauer*innen im Programm „mehr Sprache“
- davon ca. 3,5 VZA für das Programm SKT+(Leitung und Trainer*innen)
- ca. 1,3 VZA für Administration (inkl. Buchhaltung) und Aussendungen (insbesondere monatliche Termine-Newsletter und inhaltliche Newsletter)

Freischaffende Expert*innen, die an unseren Programmen mitwirken

Für die Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Programmen greift okay.zusammen leben auf ein Netzwerk von Expert*innen zurück. Diese Expert*innen sind über Werkverträge oder auf Honorarnotenbasis an die Projektstelle angebunden. Im Jahr 2022 war dies insbesondere Bernhard Köhle im Programm „docken-werkstatt zusammenleben lernen“ und August Gächter für die Aktualisierung unsere Monitorings von Bildungs- und Erwerbsverläufen von Zugewanderten der Gastarbeitermigration und ihren Nachkommen. Ruth Allgäuer unterstützt seit Herbst 2022 das Programm „docken“ und den Wissensort.

2.2 Finanzierung

Finanziell wird okay.zusammen leben maßgeblich von der Vorarlberger Landesregierung (VLR) gefördert. Die Basisförderung der Projektstelle erfolgt über die Abteilung IVa (Koordinationsstelle für Integrationsangelegenheiten) der VLR. Das Programm „mehr Sprache.“ wird zusätzlich von der Abteilung IIa (Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft) gefördert. Das Programm „mehr Sprache. Sprachkompetenztraining+“ wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, Mitteln des Landes und Mitteln des Bundes finanziert. Im Jahr 2018 wurde im EU-Programm H2020 erfolgreich ein Forschungsprojekt („Matilde“) akquiriert, an dem okay.zusammen leben als Projektpartner in den Jahren 2020 bis Anfang 2023 mitwirkt.

Weitere Einnahmen erarbeitet die Projektstelle über Beratungs- und Vortragshonorare für den Verein bei Einsätzen außerhalb Vorarlbergs, durch Preisgelder und den Verkauf von Produkten. Je nach Programm akquiriert die Projektstelle auch Spenden und Sponsoring.

2.3 Infrastruktur

Das Hauptbüro der Projektstelle befindet sich am Rhomberg-Areal in Dornbirn und umfasst vier Büroräume (120 m^2). In diesen Räumen sind sieben Arbeitsplätze (Stand Ende Dez 2022) eingerichtet. Diese Räume dienen auch als Besprechungsräume, Bibliothek und Depot.

Das Büro der „Sprachkompetenztrainings+“ (62 m^2) findet sich in einem zweiten Gebäude im Rhomberg-Areal. In diesem Büro sind vier Arbeitsplätze (Stand Ende Dez 2022) eingerichtet. Es gibt ein Besprechungszimmer mit Platz für ca. zehn Personen, das auch für Clearings und Beratungen genutzt wird.

3 Programme

In diesem Abschnitt werden die Aktivitäten der Projektstelle in den Programmbereichen *Wissensort, „mehr Sprache.“* und *„docken.“* ausführlich dargestellt.

3.1 WISSENSORT

3.1.1 Portal

<table>
<tr><td colspan="2">Beschreibung

Seit 2005 fungiert das Portal www.okay-line.at als öffentlich zugänglicher Wissensort der Projektstelle. Der Terminkalender im Modul „Aktuelles“ sowie die laufende Aktualisierung der Integrationsangebote Vorarlbergs im Modul „Information“ erfüllen ein wichtiges und häufig nachgefragtes Informationsangebot. Seit 2015 bietet das Modul „Flucht & Integration“ einen strukturierten Überblick über Integrationsangebote für Flüchtlinge in Vorarlberg. Im Modul „Wissen“ finden sich aufbereitetes Hintergrundwissen und aktuelle Daten zu den Themenbereichen Zuwanderung, Integration und Integrationspolitik. Im Bereich „okay.Programme“ werden die Programme und Angebote der Projektstelle dargestellt.</td></tr>
<tr><td>Zahlen</td><td>Zugriffszahlen im Jahr 2022:
18.978 NutzerInnen
24.527 Sitzungen

Im Vergleich zum Jahr 2021 gab es 2022 einen Rückgang der Nutzer*innen (ca. -21 %) und Sitzungen (ca. -21%). Trotz dieses Rückgangs liegen die Nutzer*innenzahlen und Sitzungen weiterhin im Durchschnitt der Jahre vor 2020. Die deutlich erhöhten Zahlen der Jahre 2020 und 2021 lagen insbesondere an den zur Verfügung gestellten mehrsprachigen Informationen rund um Covid-19, die in diesen Jahren besonders stark nachgefragt wurden.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Wichtige Entwicklungen im Jahr 2022

Seit März 2022 stellen wir auf dem Portal (unter „Aktuelles“) eine strukturierte Sammlung von Informationen und Unterstützungsmöglichkeiten für aus der Ukraine nach Vorarlberg geflohene Menschen zur Verfügung. Diese Sammlung umfasst Informationen u. a. zum Aufenthaltsrecht, Zahlen, Daten, Fakten zum Thema, Informationen zu Beratungsangeboten, zum Gesundheitssystem, zum Bildungssystem in Vorarlberg und der Ukraine, zum Arbeitsmarkt in Vorarlberg, Informationen zum Deutschlernen, zu finanziellen Fördermöglichkeiten, zu allgemeinen Hintergrundinformationen zur Ukraine und vieles mehr. Diese neue Kategorie war seit März bis Jahresende 2022 die am zweithäufigsten auf unserem Portal genutzte Kategorie.</td></tr>
</table>

3.1.2 Newsletter

Beschreibung

Die Projektstelle veröffentlicht zwei Newsletter:

- „okay-Termine“: Der Newsletter „okay-Termine“ erscheint monatlich mit Hinweisen auf Veranstaltungen und Weiterbildungsangebote in Vorarlberg und im deutschsprachigen Raum. Beworben werden auch Ausschreibungen für Projekteinreichungen und Förderpreise. Der Newsletter ist strukturiert nach Veranstaltungen, die in Vorarlberg interkulturelle Begegnungen ermöglichen (Kulturveranstaltungen, insbesondere Veranstaltungen vom Migrantenvereinen und –initiativen), und allgemeinen Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen zum Themenfeld Migration und Integration.
- „okay-News / Integration in Vorarlberg“: Der inhaltliche Newsletter erschien in den letzten Jahren 1 bis 2 Mal pro Jahr. Inhaltliche Newsletter bereiten jeweils ein Thema umfassend auf.

Zahlen	EmpfängerInnen von „okay-Termine“ bzw. „okay-News“ im Jahr 2022: ca. 4.250 Adressen (davon ca. 3.300 in Vorarlberg)

Wichtige Entwicklungen im Jahr 2022

„okay-Termine“: Der Termine-Newsletter wurde im Jahr 2022 monatlich verschickt. Der inhaltliche Newsletter zur Publikation *Lernen aus der Krise. "Lessons learned" aus der Integrationsarbeit mit Geflüchteten von 2015 bis 2020 in Vorarlberg* wurde im Jahr 2022 vorbereitet und im Februar 2023 versandt.

Darüberhinaus erschienen zwischen März und Juli 2022 sieben Newsletter/Rundschreiben mit „*Informationen zur Freiwilligenarbeit in der Flüchtlingsintegration*“ mit einem inhaltlichen Fokus auf Vertriebene aus der Ukraine, der sich speziell an kommunale und regionale Integrationsakteure richtete (als Teil unserer Fachbegleitung der Koordinationsstellen für Asyl- und Flüchtlingswesen).

3.1.3 Veranstaltungen

Beschreibung

Veranstaltungen im Bereich „Wissensort“ verfolgen das Ziel, Integrationsakteuren in Vorarlberg Wissen zum Verlauf von Integrationsprozessen zugänglich zu machen. Wie auch mit den anderen Wissensprodukten von okay.zusammen leben, soll damit ein Beitrag zu einer evidenzbasierten Integrationsarbeit geleistet werden. Größere Veranstaltungen mit einem Schwerpunkt auf wissenschaftlichen Erkenntnissen laufen unter der Marke „Über Integration reden“. Seit dem Jahr 2020 finden zusätzlich kleine Veranstaltungen unter der Marke „in Arbeit“ statt, die als Impulsgeber dienen sollen.

Zahlen

Veranstaltungen für ein Fachpublikum im Rahmen der Reihe „in Arbeit“:

- „Mehrsprachigkeit trifft auf Schule“ Sichtweisen auf die Entwicklung des schulischen Umgangs mit mehrsprachig aufwachsenden Lernenden in Vorarlberg (Hybrid-Veranstaltung), 01.06.2022, 50 TN
- Die Aufnahme Geflüchteter aus der Ukraine in Vorarlberg - Situation, Strukturen und Maßnahmen, 29.06.2022, 53 TN

Veranstaltungen im Rahmen der Reihe „Über Integration reden“:

- Flüchtlingsintegration in Vorarlberg – Lernerfahrungen aus 2015/16 und die Zukunft, 15.11.2022, 110 TN

Veranstaltung im Rahmen des EU-Projekts MATILDE:

- Ankommen und Zusammenleben in der Gemeinde
  Welchen Beitrag leisten lokale und geflüchtete Menschen als Freiwillige sowie in Vereinen und Gemeindestrukturen für die soziale Integration? 10.06.2022, 29 TN

Gesamt: 242 Teilnehmer*innen im Jahr 2022

Wichtige Entwicklungen im Jahr 2022

Aufgrund von Covid-19 waren die Veranstaltungstätigkeiten von okay.zusammen leben in den Jahren 2020 und 2021 stark reduziert bzw. auf Online-Formate beschränkt. Im Jahr 2022 konnten wir wieder verstärkt Vor-Ort-Veranstaltungen umsetzen und somit wieder unterschiedliche Integrationsakteure in direkten Austausch miteinander bringen. Highlight war diesbezüglich die Veranstaltung „Flüchtlingsintegration in Vorarlberg – Lernerfahrungen aus 2015/16 und die Zukunft“ mit über 100 Gästen im November im Montforthaus in Feldkirch.

3.1.4 Vorträge

Beschreibung

Die Projektstelle stellt ihr Wissen u.a. im Rahmen von Vorträgen zu Verfügung. Dabei handelt es sich einerseits um Vorträge oder Inputs zu unterschiedlichsten Inhalten (je nach Anfrage bzw. Einladung). Anderseits bewirbt okay.zusammen leben Vorträge zu Schwerpunktthemen, die ein möglichst breites Fachpublikum erreichen sollen.

Zahlen

Vorträge:

- Welches Potenzial haben Angebote und Aktivitäten im Ort für die soziale Integration von Geflüchteten? (Vorstellung erster Ergebnisse aus dem Projekt „MATILDE“ im Rahmen einer eigenen Veranstaltung)
- „Lessons learned“ aus der Flüchtlingsintegration 2015/16 (Integrationsausschuss des Vorarlberger Landtags)

Führungen:

- vier Führungen am Islamischen Friedhof Altach

Beiträge bei Podiumsdiskussionen:

- Abschlusskonferenz des Projekts „MATILDE“ zu Integration im ländlichen Raum (in Villach)
- Veranstaltung „60 Jahre IfS Vorarlberg“ (in Hard)
- Konferenz Zukunft von Interkulturalität, Transkulturalität und Diversität (in Innsbruck)

Wichtige Entwicklungen im Jahr 2022

Bedingt durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie setzte okay.zusammen leben in den letzten Jahren im Wissensort einen Schwerpunkt auf Forschungsaktivitäten. Diese Projekte wurden im Herbst 2022 beendet oder finden im Jahr 2023 ihren Abschluss. Entsprechend wurden die Vermittlungsaktivitäten zu den Projektergebnissen bereits 2022 gestartet und werden auch 2023 stärker im Vordergrund stehen. Unabhängig davon wurde Eva Grabherr im Jahr 2022 für verschiedene Inputs und Podiumsbeiträge zu unterschiedlichen Themen angefragt.

3.1.5 Studien und Papiere

Beschreibung

Anlassbezogen gibt okay.zusammen leben Studien in Auftrag, arbeitet an Studien mit, führt eigenständig Forschungsarbeiten oder Sondierungen durch bzw. publiziert Empfehlungspapiere, deren Ergebnisse anschließend an Integrationsakteure in Vorarlberg vermittelt werden (siehe 3.1.3 Veranstaltungen und 3.1.4 Vorträge)

Wichtige Entwicklungen im Jahr 2022

Monitoring-Aktivitäten der Projektstelle:

- Aufbau eines Monitorings zur politischen Partizipation von Personen mit Migrationshintergrund als Wahlwerber*innen bei den Landtagswahlen 2019, AK-Wahlen 2019, Bürgermeister*innen- und Gemeinderatswahlen 2020 (Ergebnisse Herbst 2023)
- Zweite Durchführung des Monitorings von Bildungs- und Beschäftigungsverläufen von Zugewanderten der Gastarbeitermigration und ihren Nachkommen (Ergebnisse Anfang 2023)

Projekte/Analysen:

- Partizipative Dokumentation und Reflexion der Lernerfahrungen in der Umsetzung von Flüchtlingsintegrationspolitiken und -maßnahmen (2015 bis 2020); 2022 mit Fokus auf den Themen Schule/Bildung und Freiwilligenengagement sowie der Erstellung der Gesamtpublikation
- Umsetzung einer Fallstudie zum Verlauf der sozialen Integration von Geflüchteten in den Gemeinden Frastanz, Innerbraz und Schruns (im Rahmen des EU-Forschungsprojekts „MATILDE“)

Produkte

Manahl, C., Grabherr, E. (Hrsg.) (2022): Lernen aus der Krise. „Lessons Learned“ aus der Integrationsarbeit mit Geflüchteten von 2015 bis 2020 in Vorarlberg, verfügbar unter: https://www.okay-line.at/aktuell/okay-publikation-lernen-aus-der-krise-lessons-learnt-aus-der-int/.

Erste Ergebnisse zum Potenzial lokaler Strukturen für die soziale Integration von Geflüchteten in Vorarlberg sind im Projektbericht „13 Action Research Reports“ (in Englisch) nachzulesen; verfügbar unter: https://matilde-migration.eu/wp-content/uploads/2022/05/d53-all-actio-research-country-reports-v1.pdf.

3.1.6 Monitoring der Landschaft der Integrationsakteure und -angebote in Vorarlberg

Beschreibung okay.zusammen leben beobachtet laufend die Aktivitäten von Integrationsakteuren in Vorarlberg. Quellen sind die Beratungs- und Informationsarbeit der Stelle, Medienbeobachtung und gezielte Recherchen. Die Ergebnisse werden in den Newslettern und im Portal (www.okay-line.at > Module „Informationen“ und „Flucht & Asyl“) veröffentlicht und kommen in unserer Beratungsarbeit zum Tragen.
Zahlen Siehe 3.1.1 Portal, 3.1.2 Newsletter und 3.1.9 Beratungen
Wichtige Entwicklungen im Jahr 2022 Insbesondere in ersten Halbjahr 2022 fokussierten wir unsere Monitoring-Aktivitäten auf den Aufbau von Angeboten und Strukturen für die Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine in Vorarlberg. Wir hielten die Akteurslandschaft durch regelmäßige Newsletter und unser Wissensportal über die sich entwickelnden Strukturen und Angebote auf dem Laufenden.

3.1.7 Fachbegleitung von Prozessen

Beschreibung

Seit vielen Jahren begleitet okay.zusammen leben verschiedene Institutionen bzw. Stellen kontinuierlich fachlich:

- Landesrat Christian Gantner (und zuvor Landesrat Erich Schwärzler) und Koordinationsstelle für Integrationsangelegenheiten der Vorarlberger Landesregierung
- Fachbegleitung Vorarlberger Kommunen (Politik und Verwaltung)
- Fachbegleitung der Koordinator*innen für Asyl- und Flüchtlingswesen (seit 2016)
- Fachbegleitung Vorarlberger Gemeindeverband für die inhaltliche Entwicklung der Struktur der Koordinationsstellen für Asyl- und Flüchtlingswesen
- Bildungshaus Batschuns für Entwicklung und Umsetzung des Lehrgangs „Leben und Arbeiten in interkulturellen Zusammenhängen“

Ebenfalls wirkt okay.zusammen leben an folgenden Gremien mit:

National

- Unabhängiger Expertenrat für Integration des Bundesministeriums für Äußeres, Integration und Europa
- Beirat des Zentrums für Interreligiöse Studien an der Universität Innsbruck (seit 2020)

Vorarlberg

- Landesweite Koordinationsstruktur Extremismusprävention und Demokratiekultur (Koordinationsgruppe und Fachvernetzung der Offenen Jugendarbeit, Sicherheitsplattform der Sicherheitsdirektion Vorarlberg)
- Beirat der „Koordinierungsstelle AusBildung bis 18 Vorarlberg“
- Beirat Interreligiöser Dialog und Islam-Beauftragung der Katholischen Kirche Vorarlberg (seit 2020)

Wichtige Entwicklungen/Beiträge im Jahr 2022

- Fachbegleitung des Vorarlberger Gemeindeverbandes in der Frage der Weiterentwicklung der Struktur der Koordinationsstellen für Asyl- und Flüchtlingswesen. 2022 insbesondere: Modellhafte Beschreibung von Tätigkeitsbereichen für eine auf einander abgestimmte kommunale und regionale Integrationsarbeit; und Vorstellung dieses Modells bei Sozialplaner*innen der Vorarlberger Städte und Gemeinden sowie bei Vertreter*innen des Landes.
- Fachbegleitung der Integrationsverantwortlichen in den Gemeinden und Städten und die Koordinator*innen für Flucht und Asyl. Erarbeitung von zwei Empfehlungspapieren zur praktischen Unterstützung:

„Das Ankommen von Asylwerber*innen in der Gemeinde bzw. Stadt: Informationen und Empfehlungen für die kommunale Ebene“ und https://www.okay-line.at/file/656/das-ankommen-von-asylwerberinnen-in-der-gemeinde-bzw-stadt.pdf

„Deutschlernen (DaF/DaZ) mit Kindern und Jugendlichen. Impuls, Tipps und praktische Beispiele für freiwillig tätige Trainer*innen (Handreichung)“ https://www.okay-line.at/file/656/deutschlernen-daf-daz-mit-kindern-und-jugendlichen-impulse-tipps-und-praktische-beispiele-fur-freiwillig-tatige-trainer-innen-handreichung.pdf

Prozessbegleitung Caritas Vorarlberg/Freiwilligenarbeit und Integrationsverantwortliche der Kommunen, Städte und Regionen für den koordinierten Aufbau eines Sprachlernangebots für Kinder und Jugendliche im Sommer 2022.

- Fachbegleitung der Projektleitung des Programms „*#OhneAngstVerschiedenSein. Reden über Judentum, Erinnerungskultur und Nahost – im Spannungsfeld von Antisemitismus und Islamfeindlichkeit in der Migrationsgesellschaft*“. Träger des Projekts ist das Jüdische Museum Hohenems. „okay.zusammen leben“ ist Projektpartner des Programms und hat es inhaltlich entscheidend mitentwickelt. Finanziert wird es vor allem von der deutschen Landecker-Stiftung. Auch das Land Vorarlberg fördert das Programm im Rahmen seiner Fachvernetzung „Extremismusprävention und Demokratiekultur“. 2022 hat „okay.zusammen leben“ das Programm in der Steuerungsgruppe und in diversen Entwicklungsgruppen mitbegleitet. Themen der Begleitung: Einführung der neuen Projektleitung in die Landschaft der Integrationsakteur*innen in Vorarlberg, insbesondere in die Landschaft der muslimischen Akteur*innen Vorarlbergs; Entwicklung von Strategien und Taktiken für die Sensibilisierung und Gewinnung der Zielgruppen und den Aufbau eines Programmnetzwerks. Bewerbung der Aktivitäten über die Kanäle von „okay.zusammen leben“. Das Programm ist in seiner ersten Finanzierungsphase auf 3 Jahre angelegt. (Programm-homepage geht im Frühjahr 2023 online.)

3.1.8 Beratungen

Beschreibung okay.zusammen leben bietet Integrationsfachberatungen für Integrationsakteure und Multiplikator*innen in Vorarlberg an. Inhalt der Beratungen sind Fragen zur Gestaltung und Durchführung von Projekten und Programmen sowie Fragen zur sozialen Dynamik von Integrationsprozessen. Angenommen wird dieses Angebot von Gemeinden (Politik und Verwaltung), der Vorarlberger Landesregierung (Politik und Verwaltung), Organisationen der Sozialpartner (bspw. Vorarlberger Wirtschaftskammer), sozialen Institutionen (bspw. aus Abteilungen des AKS und des IfS, Connexia, Caritas), diversen Vereinen (bspw. Elternvereine, Fraueninitiativen, Krankenpflegevereine, sog. Migrantenorganisationen), Kindergartenpädagog*innen, Lehrer*innen, Behörden, Unternehmen, Medien etc. Einen eigenen Bereich der Beratungstätigkeit bietet die fachliche Beratung von Studierenden (Fachhochschulen und Universitäten) und zunehmend auch von Schüler*innen, die sich zumeist im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten mit Integrationsthemen beschäftigen. Einzelpersonen nutzen vor allem die Beratung über Deutschlernmöglichkeiten in Vorarlberg. Anfragen bezüglich Fremdenrecht oder sozialrechtlichen Themen werden an die relevanten Institutionen weiter verwiesen. Die Form der Beratung reicht von Clearing, über die Beantwortung von ganz konkreten Fragen bis hin zur Entwicklung von Lösungsansätzen.	
Zahlen	Anzahl der Beratungen (telefonisch, per E-Mail, persönlich; teils auch mehrmals) im Jahr 2022: 98 dokumentierte Beratungen

3.2 Programm „mehr Sprache."

„mehr Sprache." ist ein umfassendes Vorarlberger Bildungsprogramm, das seit beinahe fünfzehn Jahren eine gute Sprachentwicklung und Sprachbildung für Kinder und Jugendliche ins Zentrum seines Engagements für mehr Bildungs- und Chancengerechtigkeit setzt. Initiiert wurde es 2007 vom Vorarlberg Landtag auf Basis eines Allparteienbeschlusses. Das Programm besteht bzw. bestand aus Programmschienen, die sich an verschiedene Akteure richten, die zum Spracherwerb von Kindern und Jugendlichen beitragen können u.a.: Eltern, Pädagog*innen und Akteure auf kommunaler Ebene. Mit den „Sprachkompetenztrainings" gibt es in „mehr Sprache." auch ein Angebot, das sich direkt an Jugendliche richtet. Seit einigen Jahren wird auch das Programm „okay.zusammen lernen" unter der Dachmarke „mehr Sprache." geführt – die Angebote von „okay.zusammen lernen" (Deutschlernmaterialien, Kursförderungen und Unterstützungsangebote für TrainerInnen bzw. freiwillig Engagierte) sollen den Deutscherwerb von Erwachsenen unterstützen.

Seit dem Jahr 2018 wurden die Aktivitäten von „mehr Sprache." im Bereich der Kompetenzerweiterung von Pädagog*innen sowie die öffentlichen Veranstaltungen für ein interessiertes Fachpublikum stark zurückzugefahren. Auch im Bereich der Elternbildung wird seit einigen Jahren auf die Pflege der Produkte (Elternbildungsworkshops und Elternratgeber) gesetzt; Neuentwicklungen finden nur sehr eingeschränkt statt. Im Jahr 2020 fand mit den „Lokalen Sprachfördernetzwerken" auch jene Programmschienen einen Abschluss, in deren Rahmen Städte und Gemeinden begleitet wurden, um ihr Potential zur Unterstützung einer guten sprachlichen Entwicklung von Kindern auszuschöpfen. Die nachfolgende Abschnitte widmen sich daher jenen Programmschienen, die im Jahr 2022 aktiv waren.[1]

[1] Einen Überblick über die Programmentwicklung sowie über die Aktivitäten der letzten Jahre finden sich in den einzelnen Jahresberichten des Programms „mehr Sprache." (hier verfügbar: https://www.okay-line.at/projektstelle/okay.zusammen-leben/taetigkeitsberichte-von-okayzusammen-leben.html) bzw. in der Dokumentation zum 10-jährigen Programmjubiläum (hier verfügbar: https://www.okay-line.at/file/656/mehr-sprache-entwicklungsgeschichte-eines-programms-fuer-bildungsgerechtigkeit.pdf).

3.2.1 „Brückenbauer*innen“- Sprachbrückenangebote für Bildungsinstitutionen für die Zusammenarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund

Beschreibung

„Brückenbauer*innen“ unterstützen als Dolmetscher*innen die Kommunikation zwischen Eltern und Pädagog*innen in Bildungseinrichtungen. Diese Sprachbrücke schafft die Basis für die in unserem Bildungssystem wichtige Erziehungskooperation zwischen Bildungsinstitutionen und Familien.
okay.zusammen leben vermittelt auf eine für die Pädagog*innen organisatorisch einfache Weise Dolmetscher*innen für die Elternarbeit in Kinder- und Spielgruppen, Kindergärten, Volksschulen, SPZ und Mittelschulen.
Wir arbeiten dafür mit Laiendolmetscher*innen – also Personen, welche die geforderten Sprachkenntnisse meist durch Sozialisation und berufliche Erfahrung erworben haben und nicht durch ein Fachstudium (Im Feld des Dolmetschens im öffentlichen Bereich arbeiten europaweit überwiegend Dolmetscher*innen mit diesem Profil). Die Qualitätssicherung erfolgt durch ein Eingangs-Assessment, Einführungsworkshops, Weiterbildungen, Intervisionstreffen und Supervision. Mit Stand Dezember 2022 sind in unserem Dolmetscher*innen-Pool neunzehn Sprachen vertreten.

Das Angebot des Programms „Brückenbauer*innen“ wurde seit Beginn der Corona-Pandemie weiterentwickelt bzw. ausgebaut: Dolmetschungen sind seit Frühjahr 2020 auch durch eine Zuschaltung der Brückenbauer*innen über eine Online-Plattform statt.

Zahlen	**Dolmetscheinsätze 2022: 401 (davon 27 online)** **Einsätze gesamt (2010 – 2022): 4.245** Vergleich zu den Vorjahren: Dolmetscheinsätze 2021: 357 (davon 65 online) Dolmetscheinsätze 2020: 273 (davon 60 online) Dolmetscheinsätze 2019: 416 Dolmetscheinsätze 2018: 422 Dolmetscheinsätze 2017: 332 Dolmetscheinsätze 2016: 426 Dolmetscheinsätze 2015: 338 Dolmetscheinsätze 2014: 284 **Schriftliche Übersetzungen:** 2021 wurden 34 schriftliche Übersetzungen angefertigt; im Jahr 2020 waren es 57. Dies geschah größtenteils im Kontext der Vermittlung von Corona-Schutzmaßnahmen in Bildungseinrichtungen an die Eltern. Im Jahr 2022 gab es keine Übersetzungen dieser Art.

Wichtige Entwicklungen im Jahr 2022

Die durch die Corona-Pandemie bedingten Änderungen und Neuentwicklungen im Bereich des Online-Dolmetschens aus 2020, die auch in den Lockdown-Phasen 2021 verstärkt genutzt wurden, kamen 2022 immer seltener zum Einsatz. Während 2020 ausschließlich das von uns erprobte Online-Tool „Jitsi“ für Online-Dolmetschungen verwendet wurde, wichen 2021 und 2022 einige Pädagog*innen aufgrund höherer technischer Qualität und der mittlerweile vorhandenen Erfahrungswerte auf andere Tools aus (Zoom, Microsoft Tools), über die unsere Dolmetscher*innen für Gespräche zugeschaltet wurden. Auffallend ist, dass das Online-Dolmetschangebot seitens der Pädagog*innen fast ausschließlich im Kontext der Corona-Pandemie verstanden wird, sodass in den Phasen, in denen die Corona-Zahlen niedrig waren, auch das Online-Angebot wieder weniger genutzt wurde. Dies spiegelt sich auch in der Zahl der Online-Einsätze im Jahr 2022 wieder: Während 2021 noch 65 solcher Einsätze durchgeführt wurde, betrug ihre Anzahl 2022 nur 27. Für die Zukunft planen wir eine verstärkte Nutzung des Angebots des Online-Dolmetschens.

Um die Kommunikation zwischen nicht-deutschsprachigen Eltern und den Bildungseinrichtungen während des ersten Lockdowns aufrechtzuerhalten, wurden im April und Mai 2020 kurze schriftliche Mitteilungen übersetzt. Solche Übersetzungen wurden anschließend nur noch dann erstellt, wenn sie sich an einen größeren Personenkreis richteten, bzw. mehrere Institutionen (Kindergärten, Schulen) daraus einen Nutzen ziehen konnten. Zum Beispiel: Elternbriefe der Abteilung für Elementarpädagogik des Landes Vorarlberg, oder Elternbriefe der Stadt Bregenz, die sich an Eltern mehrerer Kindergärten richteten. Diese Vorgehensweise wurde auch im Jahr 2021 fortgesetzt. 2022 wurde dieses Angebot kaum mehr nachgefragt.

2022 haben wir uns auf die Nachfrage des Bildungssystems nach Dolmetscher*innen für Ukrainisch eingestellt. Bereits im Frühjahr 2022 haben wir rekrutiert bzw. die uns bekannten Dolmetscher*innen für russische Sprache reaktiviert (Vor einigen Jahren gab es noch mehr Anfragen zur Bildungsintegration von tschetschenischen Kindern. In diesem Kontext waren auch Dolmetscher*innen für Russisch Mitglieder unseres Dolmetscher*innen-Teams). Die Nachfrage nach Dolmetschungen für Ukrainisch und Russisch steigerte sich aber erst im Herbst 2022 deutlich.

Details zu den Dolmetscheinsätzen 2018 bis 2022 nach Sprachen

	Türkisch	Arabisch	Rumänisch	Russisch	BKS	Dari	Bulgarisch
2018	150	134	14	21	12	23	3
2019	143	140	21	19	10	27	7
2020	83	81	19	11	10	26	7
2021	81	91	32	12	15	20	19
2022	96	93	53	35	17	33	4

	Portugiesisch	Tschetschenisch	Ungarisch	Polnisch	Slowakisch
2018	4	22	16	8	1
2019	2	11	16	5	5
2020	5	4	9	5	2
2021	12	11	14	6	1
2022	12	6	10	5	1

	Chines -isch	Mongol-isch	Italien-isch	Französ-isch	Engl-isch	Alban-isch	Ukrain-isch
2018	7	0	1	1	0	0	0
2019	2	3	0	0	1	0	0
2020	3	1	5	1	0	0	1
2021	5	0	8	4	2	3	1
2022	7	2	4	1	1	2	11

Türkisch und Arabisch haben an Bedeutung verloren. Gestiegen sind die Diversität der angefragten Sprachen sowie die Nachfrage nach Dolmetschungen mit Dari, Rumänisch und Ukrainisch bzw. Russisch. (Die 19 Nachfragen nach Bulgarisch 2021 waren in erster Linie auf längeren Dolmetschbedarf in einer Familie zurück zu führen. Russisch-Dolmetschungen wurden auch ukrainischen Familien angeboten, wenn keine Ukrainisch-Dolmetschung zur Verfügung stand.)

Einsätze 2018 bis 2022 nach Bildungsinstitutionen

	Volksschulen	Mittelschulen	Kindergärten	SPZ/ASO
2018	131	78	118	66
2019	155	80	115	63
2020	101	61	61	37
2021	133	65	92	38
2022	157	60	137	39

3.2.2 Elternbildung für den frühen Spracherwerb

<table>
<tr><td colspan="2">Beschreibung

Die Produkte (Elternratgeber, Elternhandbuch) und Formate (Elternworkshop, Veranstaltungen) bieten Wissen, Kompetenz und Unterstützung für Eltern für deren Förderung der Sprachentwicklung ihrer Kinder (Schwerpunkt 0 bis 3 Jahre) im Alltag. Spezifischer Augenmerk gilt der Förderung der Sprachentwicklung von Kindern, die mehrsprachig aufwachsen.

Produkte/Angebote in diesem Programmbereich:
• Workshops (zweisprachig) für Eltern
in Kommunen und in Migrantenvereinen (Umfang 12-Stunden)
Ziel: Eltern befähigen, die Sprachentwicklung ihrer Kinder in der frühen Phase (0 bis 6 Jahre) bestmöglich zu unterstützen.

• Zweisprachige Elternratgeber „Sprich mit mir und hör mir zu!“ und Elternhandbuch „Lies mir vor uns spiel mit mir!“ mit Informationen für Eltern, wie sie die Sprachentwicklung ihrer Kinder im Alltag unterstützen können (Sprachen: Deutsch, Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Türkisch, Spanisch, Portugiesisch, Russisch, Englisch)</td></tr>
<tr><td>Zahlen</td><td>Workshops (zweisprachig) für Eltern
In den Jahren 2021 und 2022 wurden keine Workshops umgesetzt.
618 Teilnehmer*innen (2010 bis 2020)

Zweisprachige Elternratgeber „Sprich mit mir und hör mir zu!“ und Elternhandbuch „Lies mir vor uns spiel mit mir!“
Elternratgeber ausgegeben im Jahr 2022: 1.285 Stk.
Elternratgeber ausgegeben (2008 bis 2022): 44.236 Stk.

Elternhandbücher ausgegeben im Jahr 2022: 124 Stk.
Elternhandbücher ausgegeben (2010 bis 2022): 5.463 Stk.</td></tr>
</table>

3.2.3 Sprachkompetenztrainings für Jugendliche (SKT+)

Beschreibung Das Sprachkompetenztraining (SKT+) ist ein Basisbildungsprojekt mit besonderem Fokus auf den bildungssprachlichen Kompetenzen von Jugendlichen am Übergang Schule/Arbeitsmarkt. Um der heterogenen Zielgruppe an Teilnehmer*innen ein jeweils passgenaues Training anbieten zu können, wurden spezielle Unterrichtsmaterialen mit Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache („SKT+ DAF“) und Deutsch als Zweitsprache („SKT+ DAZ“) sowie ein Folgetraining („SKT+ Teil 2“) entwickelt. Für diese drei Trainings wurden jeweils eigene Curricula bzw. Unterrichtsmaterialen erstellt bzw. bestehende Curricula und Materialien adaptiert. Neben Trainings für Jugendliche bieten die Sprachkompetenz-trainer*innen auch Wissenstransfer zu den eingesetzten Methoden und Inhalten für interessierte Institutionen an. Umfang der Trainings: jeweils 120 Unterrichtseinheiten (entspricht 100 Stunden)	
Trainings	Trainingsteilnehmer*innen: 2012: 25 Personen 2013: 84 Personen 2014: 100 Personen 2015: 134 Personen 2016: 123 Personen 2017: 116 Personen 2018: 160 Personen 2019: 163 Personen 2020: 209 Personen 2021: 228 Personen **2022: 162 Personen**
Wissenstransfers Know-How- und Methodentransfers des SKT+ in andere Institutionen	Im Jahr 2022 fand ein Wissenstransfer betreffend die im Training verwendeten Arbeitsunterlagen an das Institut für Sozialdienste statt, ein Transfer betreffend die Methoden des SKT+ an INTEGRA GesmbH und mehrere Beratungen betreffend die Gestaltung eines eigenen Programms zur Sprachförderung an die Offene Jugendarbeit Dornbirn (OJAD).
Qualitätssicherung	**Auswertung der schriftlichen Rückmeldungen der Trainingsteilnehmer*innen** Zur Qualitätssicherung des SKT+ werden zum Abschluss eines jeden Kurses Feedbackbögen an die Teilnehmer*innen ausgehändigt. Anfang des Jahres 2023 wurden diese schriftlichen Rückmeldungen der

	Teilnehmer*innen der Jahre 2018 bis Mitte 2022 ausgewertet. Diese Rückmeldungen bestätigen die hohe Zufriedenheit der Jugendlichen mit den Trainings – so sind bspw. 64 % der Teilnehmer*innen *insgesamt* mit den Trainings „sehr zufrieden“ und weitere 34 % „zufrieden“. Das Erlernte empfinden die Jugendlichen sowohl für ihre (Aus-)Bildung als auch für ihren Alltag als hilfreich. **Telefonische Befragung der SKT-Teilnehmer*innen der Jahre 2016 bis 2019** Um den Fragen nachzugehen, welche Bildungs- oder Berufslaufbahnen die Jugendlichen nach dem SKT+ einschlagen, zu welchen (Aus-)Bildungsabschlüssen sie gelangen und in welchen Jobs sie später tätig sind, wurde 2021 bis 2022 bereits zum zweiten Mal eine telefonische Befragung durchgeführt. Dabei wurden Personen, deren Trainingsteilnahme bereits einige Jahre zurückliegt, nach ihrem Werdegang nach Abschluss des SKT+ befragt. Im Zuge der telefonischen Befragung konnten 58 Personen interviewt werden, die zwischen 2016 und 2019 das SKT+ absolviert haben. Das entspricht 13 % aller Teilnehmer*innen dieser Jahre. • Drei bis fünf Jahre nach Trainingsabschluss war in etwa ein Drittel der Befragten (21 Personen; entspricht 36 %) auf dem Weg in Richtung eines formalen Bildungsabschlusses (Schul- oder Lehrabschluss). • Knapp die Hälfte der Befragten war beschäftigt (28 Personen; entspricht 48 %). • Einzelne Jugendliche absolvierten zum Zeitpunkt der Befragung gerade den Zivildienst oder einen Kurs (5 Personen; entspricht 9 %). • Und nur ein kleiner Teil der Befragten (4 Personen; entspricht 7 %) war zum Befragungszeitpunkt auf der Suche nach Arbeit oder längerfristig im Krankenstand.

Wichtige Entwicklungen im Jahr 2022

Corona-Pandemie:
Nach Beendigung der Covid-19 Maßnahmen konnten alle Kurse wieder wie zuvor durchgeführt werden. Sowohl die Teilnehmer*innen, wie auch die Trainer*innen begrüßten dies. Ebenfalls kam es in den Kursen zu keinen Clusterbildungen und so konnte der Unterrichtsbetrieb ohne größere Schwierigkeiten erfolgreich umgesetzt werden.

Inhaltliche Neuentwicklungen:
Es wurden neue Trainings im Bereich Informatik konzipiert und durchgeführt. Das momentane Interesse der Jugendlichen an den Themen Umwelt, Klimaerwärmung, Identität und LGBTIQ wurde ebenfalls in den Kursen aufgegriffen und behandelt.

Krieg in der Ukraine:
Bislang haben keine geflüchteten Jugendlichen aus der Ukraine am SKT+ teilgenommen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich dies mit zunehmenden Deutschkompetenzen und dem Eintritt in diverse Bildungsangebote in Vorarlberg im Jahr 2023 ändern wird.

3.2.4 okay.zusammen lernen – Niedrigschwellige Deutschkurse für Frauen in den Kommunen

Beschreibung

Es handelt sich um ein Programm zur Aktivierung, Unterstützung und Qualitätssicherung von Deutsch- und Orientierungskursen in Vorarlbergs Gemeinden. Das Programm bietet ein eigens entwickeltes Unterrichtsmaterial für die Lernenden, ein Beratungsangebot und Fortbildungsangebot für Kursanbieter und Kursleiter*innen sowie die Möglichkeit, didaktischen Materialien für den Unterricht auszuleihen. Das schafft Qualitätsstandards für dieses dezentral organisierte und bisher nicht vernetzte Kursangebot und bietet damit einen Rahmen für die Qualitätssicherung der Kurse. Darüber hinaus setzte sich okay.zusammen leben erfolgreich für die Schaffung eines finanziellen Förderrahmens der Landesregierung und der Gemeinden für dieses Kursangebot ein.

Das Programm ist eines der ältesten der Projektstelle und ein fixer Bestandteil der Zusammenarbeit mit Vorarlbergs Gemeinden und Städte. Die Nachfrage von Frauen mit bspw. durch familiäre Betreuungsaufgaben begrenzter Mobilität nach lokal angebotenen Deutschlernmöglichkeiten ist nach wie vor hoch. Das zeigt sich in der unverminderten Aktualität dieses Programms. Die Integrationsverantwortlichen in den Gemeinden nutzen dieses Angebot auch für den Aufbau von Kontakten zu dieser Gruppe und bieten im Umfeld der Deutschkurse vielfach weitere Informations- und Andockmöglichkeiten für die Frauen an.

Zahlen	Verteilte Unterrichtsmaterialien „Von Mund zu Mund“: • im Jahr 2022: 242 Stk. • Vergleich zu den Vorjahren: Nach einer sehr starken Nachfrage in den Jahren 2015 und 2016 haben die Bestellungen dieser Unterrichtsunterlage nach 2017 wieder abgenommen. 2022 stieg die Nachfrage erneut (in Zusammenhang mit dem Zuzug von Vertriebenen aus der Ukraine). Niedrigschwellige Deutschkurse für Frauen auf kommunaler Ebene: • Teilnehmerinnen 2022: 201 Frauen • Unterrichtseinheiten 2022: 802 Einheiten • Kursstandorte 2022: 19 Kurse in Lustenau, Dornbirn, Hard, Wolfurt, Lauterach, Leiblachtal, Höchst und Feldkirch • Vergleich zu den Vorjahren: Die Zahl der geförderten Kurse war im Jahr 2022 in etwa doppelt so hoch wie in den Jahren der Corona-Pandemie; sie überstieg aber auch die Zahl der geförderten Kurse in den Jahren vor 2019.

3.3 Programm *„docken. Begegnung – ein Elixier für eine vielfältige Gesellschaft“*

Das Programm docken.Begegnung baut auf der Erkenntnissen der sozialpsychologischen Forschung auf, wie gruppenübergreifender „Kontakt“ bzw. gruppenübergreifende Begegnung zum Abbau von gruppenbezogenen Vorurteilen führen kann. Diese Forschung konzentrierte sich vor allem auch auf die „vermittelnden Variablen“ des Zusammenhangs von „Kontakt“ und „Abbau von Vorurteilen“ – Schlüsse daraus ermöglichen die Gestaltung von nachhaltig wirkender/n Begegnung bzw. Begegnungsformaten.

Die Idee des Programms „docken“ ist einerseits, die Vorarlberger Gesellschaft über diese Bedeutung und dieses Potential von gruppenübergreifendem/r Kontakt und Begegnung für die Gestaltung des Zusammenlebens zu *informieren* und sie für diese Bedeutung zu sensibilisieren, und jene *Kompetenzen in der Bevölkerung zu stärken*, die Kontakt/Begegnung im Sinne eines konstruktives Zusammenlebens in einer pluralisierten Gesellschaft unterstützen.

Dazu werden bzw. wurden im Programm unterschiedliche Lehrgänge umgesetzt, in denen die Teilnehmer*innen ihr Wissen und ihre (Methoden-)Kompetenzen in ausgewählten Bereichen ausbauen, und so zu „Begegnungspromotor*innen“ in ihrem (beruflichen) Alltag werden. Der erste solche Lehrgang war die „Lern- und Entwicklungsplattform für Begegnungspromotoren und Begegnungspromotorinnen“ (2014/2015). Ein derzeitiges Umsetzungsformat des Programms ist die nachfolgend beschriebene „docken-werkstatt zusammenleben lernen“ für Pädagog*innen und (Schul)Sozialarbeiter*innen.

3.3.1 docken-werkstatt zusammenleben lernen

Beschreibung

Das seit 2021 von *okay.zusammen leben* umgesetzte Pilotprojekt docken-werkstatt zusammenleben lernen“ folgt dem Grundgedanken, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass Menschen mit unterschiedlichen Meinungen, religiösen oder weltanschaulichen Vorstellungen oder mit Verschiedenheit aufgrund von Sozialisierung oder Herkunft konstruktiv miteinander umgehen können. Schulen bieten aufgrund der diversen Zusammensetzung der Schülerschaft einen guten Rahmen, um das Zusammenleben in einer pluralen Gesellschaft einzuüben – so dieses Einüben aktiv gefördert wird.

Dabei setzten wir auf die Methode „Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen“. Diese Methode bietet einen regelgeleiteten Rahmen, in dem sich Kinder und Jugendliche mit einander zu Fragen des Zusammenlebens in Verschiedenheit austauschen, lernen mit anderen Perspektiven (auch bei kontroversen Themen) umzugehen und ihre eigenen Meinungen und Haltungen weiter entwickeln. Die Kompetenzen, die dabei gestärkt werden (insbesondere: Kommunikationskompetenzen, Ambiguitätstoleranz, Konfliktfähigkeit und Empathie), unterstützten ein gutes Zusammenleben in einer pluralen Gesellschaft. Unsere Ziele sind diversitäts- und demokratiekompetente junge Menschen sowie ein schulisches Umfeld, das die Ausbildung dieser Kompetenzen unterstützt.

Kern der docken „werkstatt – zusammenleben lernen“ ist ein Lehrgang, der Pädagog*innen und (Schul)Sozialarbeiter*innen darin ausbildet, die Methode „Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen“ in ihrem beruflichen Umfeld selbständig einzusetzen. Im Anschluss an den Lehrgang werden die Teilnehmer*innen in der Methodenanwendung durch regelmäßige Austausch- und Intervisionssitzungen begleitet.

Wichtige Entwicklungen im Jahr 2022

Ein erster Lehrgang wurde im Herbst/Winter 2021/2022 mit zwölf Pädagog*innen aus Volks- und Mittelschulen, aus einem Kindergarten und aus dem Vorarlberger Kinderdorf umgesetzt. Ein zweiter Lehrgang ist im Herbst 2022 gestartet. Unter den 14 Teilnehmer*innen finden sich neben Lehrer*innen auch Mitarbeiter*innen der Schulsozialarbeit. Die Teilnehmer*innen wenden die Methode bereits jetzt in ihren beruflichen Settings an. Nach Lehrgangsabschluss werden diese Personen von okay.zusammen leben bzw. dem Trainer des Lehrgangs, Bernhard Köhle in der Anwendung der Methode weiter fachlich begleitet und ihre Vernetzung untereinander wird unterstützt. Ein dritter Lehrgang ist für Herbst 2023 geplant.

Darüberhinaus widmete sich okay.zusammen leben im Jahr 2022 der Frage, welche Wirkungen auf Ebene der Kinder- und Jugendlichen durch die Anwendung der Methode in Vorarlbergs Schulen und Kindergärten beobachtet werden.

Für das Jahr 2023 ist geplant, das Programm, die mit der Methode in Vorarlbergs Schulen gemachten Erfahrungen und die beobachteten Wirkungen einer breiteren Fachöffentlichkeit zu vermitteln (Veranstaltung, Programmbroschüre).

4 Medienberichte

Nennung von „okay.zusammen leben“ in Medienberichten im Jahr 2022:
12 gezählte Nennungen in Medienberichten (davon 10 in regionalen und 2 in bundesweiten Medien)

Medienbericht im Detail:
(In eckiger Klammer ist der jeweilige Bezug zur Arbeit von okay.zusammen leben angeführt.)

- Erfreulich gutes Zusammenleben, Vorarlberger Nachrichten, 28.02.2022.
[Eva Grabherr Interview/Statement]

- Hilfe für Vertriebene beim Ankommen und Weiterkommen, Vorarlberger Landeskorrespondenz (VLK), 22.04.2022.
[Verweis auf Informationen auf okay-line.at für Vertriebene aus der Ukraine und deren Unterstützer*innen]

- Krieg treibt Hunderttausende in die Flucht, Vorarlberger Nachrichten, 01.03.2022.
[Eva Grabherr Statement im Kontext der Russischen Invasion in die Ukraine; „Vorarlberg Hilft“]

- Kräfte bündeln, um Extremismustendenzen vorzubeugen, Vorarlberger Landeskorrespondenz (VLK), 15.09.2022.
[Förderung „docken – Philosophieren mit Kindern“ wird erwähnt]

- LR Gantner: „Dank und Unterstützung für engagierte Integrationsarbeit“, Vorarlberger Landeskorrespondenz (VLK), 22.09.2022.
[Verein Aktion Mitarbeit Präsidentschaft Dr. Stefan Allgäuer, Eva Grabherr, okay.zusammen leben, Themen- und Programmschwerpunkte okay]

- Islamischer Friedhof: Weniger Bestattungen als erwirtschaftet, ORF Vorarlberg (vorarlberg.orf.at), 06.10.2022.
[Eva Grabherr Statement]

- Politik und Moscheegemeinden im Gespräch, Vorarlberger Landeskorrespondenz (VLK), 11.10.2022.
[okay.zusammen leben, Moscheestudie]

- „Der Tod lässt Menschen über Grenzen hinweg Verständnis haben“, vol.at (V+ Artikel), 27.10.2022.
[V+ Artikel, Statement von Eva Grabherr]

- Flüchtlingsintegration – aus Erfahrung lernen“, Vorarlberger Landeskorrespondenz (VLK), 15.11.2022.
[Veranstaltung okay.zusammen lernen: „Flüchtlingsintegration in Vorarlberg – Lernerfahrungen aus 2015/16 und die Zukunft“ (15.11.2022)]

- „Es bleibt noch einiges zu tun“, Vorarlberger Nachrichten, 16.11.2022.
[Veranstaltung okay.zusammen lernen: „Flüchtlingsintegration in Vorarlberg –

Lernerfahrungen aus 2015/16 und die Zukunft“ (15.11.2022)]

o EU-Projekt "Matilde": Das Zusammenleben im ländlichen Raum, Magazin Heimat Fremde Heimat, ORF, 20.11.2022.
[Eva Grabherr Interview/Statement]

o Lebenskunst – Begegnungen am Sonntagmorgen, Ö1 (Radio), 27.11.2022.
[Beitrag zum Islamischen Friedhof Altach zum 10jährigen Jubiläum; okay.zusammen leben wird erwähnt; Eva Grabherr Interview/Statements]

5 Besonders Berichtenswertes aus dem Jahr 2022

5.1 EU-Forschungsprojekt „Matilde“ zum Potenzial lokaler Strukturen für die soziale Integration

Beschreibung

„Matilde“ ist ein EU-Forschungsprojekt das von 2020 bis Jänner 2023 der Frage nachging, wie sich Zuwanderung auf die Entwicklung von ländlichen Räumen bzw. von Berggebieten in Europa auswirkt. Im Projekt wurden die sozialen und ökonomischen Folgen von Zuwanderung von Drittstaatsangehörigen in solche Gebiete analysiert. Teil des Projekts waren lokale Fallstudien, die untersuchten, welche konkreten Herausforderungen und Lösungen bei der Integration von Zugewanderten in ländlichen Gebieten entstehen.

Eine dieser Fallstudien wurde in Vorarlberg von okay.zusammen leben gemeinsam mit der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen umgesetzt. In dieser Fallstudie wurde in drei Gemeinden (Innerbraz, Frastanz und Schruns) untersucht, wie Kontakte und soziale Beziehungen zwischen Geflüchteten und der schon länger ansässigen Bevölkerung auf lokaler Ebene entstehen und wie lokalen Strukturen (z.B. Vereine, Ehrenamtsnetzwerke, kommunale Angebote usw.) den Aufbau sozialer Kontakte fördern. Der Fokus lag dabei Geflüchteten, die in den letzten Jahren zugewandert sind.

Aktivitäten 2022

Die Forschungsarbeiten wurden im Frühjahr 2022 abgeschlossen und erste Ergebnisse im Juni 2022 mit unterschiedlichen Akteur*innen diskutiert, die in das Projekt involviert waren (Politiker*innen, Verwaltungsmiterabeiter*innen, Ehrenamtlichen in der Integrationsarbeit, Geflüchteten). Die gemeindespezifischen Ergebnisse wurden bereits in einem Projektbericht publiziert (siehe auch Punkt 3.1.5 in diesem Jahresbericht).

Im Jahr 2023 wird der Fokus darauf liegen, aus dem gesammelten Informationen Erkenntnisse und Empfehlungen abzuleiten, die auch für andere kleine und mittelgroße Gemeinden im ländlichen Raum relevant sind und diese in weiterer Folge an Praktiker*innen in der Integrationsarbeit in Vorarlberg zu vermitteln.

5.2. „Lernen aus der Krise“ – Partizipative Dokumentation und Analyse der „Lessons Learned“ aus der Integrationsarbeit mit Geflüchteten nach 2015

Beschreibung

In den letzten beiden Jahren hat sich okay.zusammen leben intensiv damit beschäftigt, die Erfahrungen zu dokumentieren und zu reflektieren, die in der Integrationsarbeit mit Geflüchteten nach 2015 gemacht wurden. Der Fokus lag dabei auf Strukturen, die in verschiedenen Bereichen die Aufnahme und das Ankommen von Geflüchteten in Vorarlberg unterstützen und begleiten. Diese Dokumentation und Reflexion geschah in enger Zusammenarbeit mit Akteur*innen im Feld der Integrationsarbeit und mit den Zielen, Erreichtes sichtbar zu machen aber auch selbstkritisch bestehende Herausforderungen zu benennen.

Das Ergebnis dieser Arbeit – die Publikation „*Lernen aus der Krise. „Lessons learned“ aus der Integrationsarbeit mit Geflüchteten von 2015 bis 2020 in Vorarlberg*“ – stellt eine Art von „Zwischenbericht“ zum Stand der Entwicklung der Strukturen für die Flüchtlingsintegration in Vorarlberg dar. Sie ist für jene interessant, die sich für einen Rückblick auf jene Jahre interessieren, die im Integrationsbereich von der Bewältigung der Fluchtmigration 2015/16 geprägt waren; aber auch für alle jene, die sich mit der Akteurs- und Angebotsstruktur der Flüchtlingsintegration in Vorarlberg vertraut machen wollen, die sich zunehmend ausdifferenziert hat.

Aktivitäten 2022

- Entwicklung bzw. Fertigstellung einzelner Kapitel der Publikation (Deutscherwerb & Wertebildung bei erwachsenen Geflüchteten, Landschaft des Freiwilligenengagements in der Flüchtlingsintegration, Umgang mit mehrsprachig aufwachsenden Lernenden in Vorarlbergs Schulen)
- Entwicklung der Gesamtpublikation „Lernen aus der Krise“. Die Publikation ist hier verfügbar: https://www.okay-line.at/file/656/lernen-aus-der-krise-online-publikation.pdf.
- Veranstaltung „Die Veranstaltung Flüchtlingsintegration in Vorarlberg – Lernerfahrungen aus 2015/16 und die Zukunft“ am 15. November 2022 im Montforthaus in Feldkirch mit ca. 110 Teilnehmer*innen.
- Start der Vermittlung ausgewählter Inhalte (insbesondere an die Mitglieder des Integrationsausschusses des Vorarlberger Landtags).

5.3. 10 Jahre Islamischer Friedhof Altach

Beschreibung

Im Juni 2022 jährte sich die Eröffnung des Islamischen Friedhofs Altach zum 10. Mal. Das Projekt hat Vorarlberg vor 10 Jahren eine starke überregionale und internationale Anerkennung gebracht und trägt zu Anerkennungs- und Beheimatungsgefühlen insbesondere auch junger muslimischer Vorarlbergerinnen und Vorarlberger bei.

Aktivitäten 2022

Publikation der Begleitforschung von „okay.zusammen leben" zur Aneignung des Friedhofs durch die Vorarlberger Muslime.

Eva Grabherr: „Häuser, Kinder und Gräber – das nennt man Heimat."
Der Islamische Friedhof Altach als Ausdruck und Generator der Etablierung und Beheimatung von Muslim*innen in Vorarlberg, in: Markus Barnay, Andreas Rudigier (Hg.) (2022): Vorarlberg. Ein Making-of in 50 Szenen. Objekte/Geschichte/Ausstellungspraxis, Bielefeld: transcript,S. 217–225.

(Im Februar 2023 erschien eine Kurzfassung dieses Artikels in der Zeitschrift: KULTUR.)

Aktualisierung und Erweiterung der Broschüre

Islamischer Friedhof. Geschichte des Projekts (englisch/deutsch).
https://www.okay-line.at/file/656/10420-okay-brosch-islamischer-friedhof-okt22-rgb-de.pdf

Die Broschüre ist die zentrale Information zum Friedhof, die auch von der Gemeinde Altach für ihre Öffentlichkeitsarbeit zum Friedhof genutzt wird. Die Ausgabe 2023 wurde aktualisiert und um das Kapitel „Die Aneignung des Friedhofs" erweitert.

Prozessbegleitung Gemeinde Altach und Vorarlberger Moscheevereine

- Austausch der Akteure zum Stand des Islamischen Friedhof
- Danke-Veranstaltung am 22. Juni 2022 im KOM in Altach, ausgerichtet von der Gemeinde Altach.
- Tag der Offenen Tür auf dem Islamischen Friedhof Altach am 23. Oktober 2022, veranstaltet von Gemeinde Altach, Religionsgemeinde Vorarlberg der IGGÖ und okay.zusammen leben.